Fig. 3. Der Waldjäger,
ein Sandlaufkäfer, wird oft in sandigen Nadelholzwäldern gefunden.

Fig. 4. Die edle Wanze,
gewährt einen schönen Anblick, ob sie schon den ekelhaften Geruch mit den übrigen Wanzen gemein hat. Die Küste von Coromandel ist ihr Aufenthalt.

Fig. 5. Die Wunderwespe oder der Straßenräuber,
Hat die Gewohnheit, die geraubten Insekten tief in die Erde zu vergraben und seine Eyer in dieselben zu legen, worüber man sich anfangs gewundert, und daher den ersteren Nahmen beygelegt hat. Man behauptet, diese Wespe soll den Ort, wohin sie die Eyer legt, mit Blättern bezeichnen, um ihn wieder finden zu können.

Fig. 6. Die große Wasserjungfer hier in Oesterreich Glaser genannt,
gehört zum Geschlechte der Florfliegen, und zur Gattung der Wasserjungfern. Als ein sehr gefräßiges Raubthier fliegt sie pfeilschnell herum, und sucht Insekten zu erhaschen. Sie sitzt gern auf freystehenden Gesträuchen und Kornähren, um ihren Raub leichter entdecken zu können, wird aber selbst oft den Vögeln zur Beute.

Fig. 7. Der Weisel,
ist die bekannte Königinn der Bienen, deren bereits bey der Arbeitsbiene Erwähnung geschehen. Sie legt als das einzige Weibchen eines Bienenstocks die Eyer, aus welchen alle Honigbienen entstehen, und besitzt einen Stachel, um sich im Nothfalle auch selbst vertheidigen zu können.

Fig. 8. Die ungeflügelte Wanze,
hat ebenfalls eine angenehme Aussenseite und viele Aehnlichkeit mit der Steinwanze. Sie lebt in Europa auf den Lindenbäumen.

Fig. 9. Die Waldmilbe,
hält sich in Amerika in Wäldern auf, und überfällt in ganzen Schwärmen die weidenden Viehherden, welche sie allmählig so sehr aussaugt, daß das Vieh elend sterben muß. Auch dem menschlichen Wanderer, der in solchen Gegenden ruht, belästigt sie und verursacht ihm gefährliche Beulen und Entzündungen, die oft mehrere Wochen währen; vorzüglich gefährlich aber ist sie dem Ohre, welches, wenn sich ein solches Insekt einbeißt, wie eine Faust aufschwillt. Es vermehrt sich außerordentlich und hat ein so zähes Leben, daß es lange noch ohne Kopf herumlaufen kann; auch gibt es einen unangenehmen Geruch von sich.

Fig. 10. Die blutrothe Wassermilbe,
lebt im Wasser von Infusionsthierchen, und ist der kleinen rothen Wasserspinne einigermaßen ähnlich.

Fig. 11. Die bunte Weidenmotte,
wird auf dem Weidenbaume gefunden, und hat von ihm die Benennung.

Fig. 12. Die kleinere Weinmotte, das Ferkelchen oder die Schweinschnauze,
ist ein schöner Dämmerungsfalter. Seine Raupe findet man im Julius und August auf Wiesen im Grase, wo sie den Weidrich und das Lebkraut zur Nahrung sucht.

Fig. 13. Der Wollträger,
ein Nachtvogel vom Spinner-Geschlechte, ist als Raupe sehr träg und wehrlos, daher sie den Schlupfwespen oft zur Beute wird.

Fig. 14. Der Welling,
ein Nachtfalter vom Geschlechte der Spanner hält sich gern an feuchten, schattichten Orten auf, und wird als Raupe mit Anfange des Junius auf Johannes- und Stachelbeerstauden gesehen.

3.

Fig. 1. Der (geschmückte) Zünsler,
ist ein niedlicher Nachtvogel vom Geschlechte der Lichtmücken.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000132